



Die roten Lackschuhe

Die erste Klasse war vorbei und die ersten Ferien fingen ja gut an. Elisabeth war mit ihren Eltern ans Meer gefahren. So lange schon hatte sie sich darauf gefreut! Es war ein wunderschöner kleiner Ort, wo das Hotel stand. Direkt vom Zimmer aus sah man den Strand. Jeden Tag verbrachten Elisabeth und ihre Eltern dort mehrere Stunden. Mit den Kindern, die auch am Strand waren, spielte sie auch

manchmal. Doch leider sollte der schöne Urlaub gestört werden: Der Vater von Elisabeth musste dringend zurückfahren, da sich in der Firma, in der er arbeitete, ein Unfall ereignet hatte. So blieb Elisabeth mit ihrer Mutter alleine im Hotel zurück. Unglücklicherweise wurde auch das Wetter schlecht und es regnete einige Tage.

Da der Vater mit dem Auto nachhause gefahren war, hatten Elisabeth und ihre Mutter auch keine Gelegenheit, Ausflüge zu machen. So waren sie hauptsächlich nur in der Nähe des Hotels zu Fuß unterwegs. Da gab es aber eine Straße mit einigen tollen Geschäften. In einem Schuhgeschäft sah Elisabeth ein Paar rote Lackschuhe, die ihr so gut gefielen. Um Elisabeth aufzuheitern, sie hatte fürchterliche Sehnsucht nach ihrem Vati, kaufte ihr die Mutter die Schuhe.

Ganz stolz ging sie mit den Schuhen spazieren und freute sich sehr! So schöne und vor allem außergewöhnliche

Schuhe hatte sie noch nie besessen. Was würden die Kinder wohl sagen, wenn sie am ersten Schultag damit in die Klasse kommen würde?

Nachdem sie noch einige Zeit in dem kleinen Ort verbracht hatten, rückte der Tag näher, an dem Elisabeth und ihre Mutter mit dem Zug nachhause fahren sollten. Bald hatten sie alles eingepackt und ab ging es zum Bahnhof. Elisabeth freute sich schon so, ihren Vati und auch die Omi, die zuhause geblieben war, wiederzusehen.

Die Zugfahrt dauerte viele Stunden und bald sollten sie zur Staatsgrenze kommen. Seinerzeit gab es in Europa noch nicht die Möglichkeit, wie heute von einem Land in das andere zu reisen und alles, was man wollte, mitzunehmen. Damals musste man alles, was man aus dem Ausland mitbrachte, verzollen. Die Beamten, welche die Reisenden kontrollierten, mussten sehr streng sein. So hatte die Mutter von Elisabeth ein

sehr ungutes Gefühl, als die Grenze und damit die Kontrolle immer näher kam.

Dann war es auch so weit, der Zöllner kam gestrengen Schrittes näher und fragte die Mutter, ob sie denn was zu verzollen hätte. Verstohlen blickte sie auf die roten Lackschuhe, welche Elisabeth trug, und wollte schon dem Zöllner diese angeben. Als der Beamte merkte, dass die Schuhe nagelneu waren, fragte er, ob denn die alten Schuhe kaputtgegangen wären, und zwinkerte fast unmerklich mit einem Auge. Die Mutter verstand sofort und sagte mit einem Lachen „Ja“. Der Zöllner kontrollierte die Pässe, bedankte sich und ging weiter. Die Mutter und Elisabeth waren sehr froh, dass sie für die Schuhe keinen Zoll zu zahlen brauchten. Der Vater holte die beiden vom Bahnhof ab. Voll Stolz führte sie dem Vati die neuen roten Lackschuhe vor.